

„Olympia-Gerede lässt mich kalt“

Salzburgs Florettfechter René Pranz lenken Insekten und Schmutz nicht ab.

OTHMAR BEHR

SALZBURG. Die Fülle an Negativschlagzeilen im Vorfeld der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro bringt den Salzburger Florettfechter René Pranz nicht aus dem Konzept. „Meine Konzentration gilt nur dem jeweils nächsten Kampf. Ich fasse mir auch keine Ziele für das Turnier“, sagte Pranz am Mittwoch in Salzburg. Kommenden Montag fliegt er nach Rio und schon zwei Tage nach der Eröffnung steht er am 7. August auf der Fechtbahn.

Zu den Debatten um die Gelse, die das Zika-Virus übertragen soll, meinte Pranz: „Wir haben genug Mosquito-Netze und Abwehrsprays mit.“ Zu den Meldungen, wonach die Quartiere im olympischen Dorf nicht gerade in einem sauberen Zustand sein sollen: „Wir Fechter sind ohnehin nicht verwöhnt, was die Quartiere betrifft. Es kann nicht schlimmer als die Zustände sein, die ich schon erlebt habe.“

Wohl aber will Pranz einen Blick hinter die Kulissen in Brasilien werfen. „Wir sind ja gleich am Anfang der Spiele dran und ich werde zum Daumendrücken für andere Österreicher dort bleiben. Ich hoffe, dass ich einiges über Land und Leute erfahre, nicht nur das als Erinnerung mitnehme, was uns präsentiert



Bereit für das Abenteuer Olympia: René Pranz

BILD: SN/GEPA/STEINER

wird.“ Wie die Leute in Brasilien ihre Sportler anfeuern, wird Pranz bei seinem ersten Gefecht mitbekommen. Er trifft auf alle Fälle auf einen Brasilianer. Ob es Guilherme Toldo oder Heinique Maques ist, entscheidet das Los.

Pranz: „Der Sieg bei der Zonenausscheidung in Prag hat mir viel Selbstvertrauen gegeben. Natür-

lich stellt Olympia ganz andere Anforderungen, aber ich habe in Prag erlebt, dass ich Spitzenleute schlagen kann.“ Der vierfache Staatsmeister wird in Rio von Fecht-Nationaltrainer Evgeni Pickmann und von Moritz Hinterseer begleitet. Hinterseer wird als Co-Trainer und als Sparringpartner in Erscheinung treten.